



Neue Erkenntnisse über Parasiten im Körper?

Jede parasitäre Belastung fördert schwere Erkrankungen

von Helmut Körner

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 39/1997, Seite 19 - 21

Der mikrobielle Befall von Mensch und Tier durch parasitäre Mikroorganismen nach den Forschungsergebnissen solcher Forscher wie Enderlein oder von Brehmer ist SANUM-therapieerfahrenen Behandlern bereits bei vielen Patienten begegnet. Dem Befall voran geht bekanntlich immer ein Ursachengeschehen mit anhaltenden Körperbelastungen, wie etwa durch eine dauerhafte Fehlernährung. Diese Belastungen beeinträchtigen nachhaltig das innere Körpermilieu. Parallel dazu entwickelt sich oft auch schon eine empfindliche Schwächung der körpereigenen Immunität. Charakteristisch für den hier angesprochenen Befall ist, daß die Schadmikroben im Körper schon lange vor dem eigentlichen Krankheitsauftreten in unschädlichen Wuchsformen anwesend sein können, die Krankheitsentwicklung somit keine „Infektion“, keine Aufnahme der Schadmikroben von außen voraussetzt. Nach den Erkenntnissen von Professor Enderlein kann bereits das gesunde Kleinkind von seiner Mutter über die Plazenta mit niederen mikrobiellen Wuchsformen versehen worden sein. Das macht deutlich, daß der Bewertung zum Ursachengeschehen und zur Schwere der sich daraus entwickelnden Krankheiten ein viel höherer Stellenwert zukommt, als das für solche Krankheiten anzunehmen ist, die auf später und von außen in den Körper eingewanderte Parasiten zurückzuführen sind.

Auch im Hinblick auf ihre Größe sind die von außen in den Körper eingebrungenen Parasiten allgemein nicht

den vorstehend angesprochenen parasitären Mikroorganismen zuzuordnen. Ihr Weg in den Körper geht in vielen Fällen über die Nahrungsaufnahme. Ihre Erscheinungsform im Reifezustand ist häufig die von Würmern oder Egel, die vorrangig der Darm beherbergt. Der mögliche Befall auch von anderen Organen, wie etwa auch der Leber, geht in der Regel einher mit ernstesten Erkrankungen. Zum Gedeihen im Körper und damit zu ihrer vollen parasitären Entwicklung erfordern auch diese Kleintiere bestimmte milieuhafte Vorbedingungen, wie sie sich aus mannigfaltigen Vorbelastungen des Körpers ergeben können. Diese drücken sich wohl immer in Defiziten für das bioenergetische Potential und die körpereigene Immunität aus.

Die amerikanische Ärztin und Biologin Dr. H. R. Clark hat sich intensiv forschend speziell mit dem parasitären Körperbefall der vorstehend angesprochenen Art befaßt, auch mit den Vorbedingungen hierzu, ebenso mit den Krankheitsbildern nach dem Befall. Die Endaussage ihrer Untersuchungen ist: Es soll keinen Krebs geben ohne entscheidende Mitwirkung am Krankheitsentstehen durch Egel im Körper. Würden diese Egel durch geeignete Therapien im Körper abgetötet werden, so könne bei gleichzeitiger Entfernung bestimmter Schadstoffe aus dem Körper der Krankheitszustand reversiert, zumindest aber die weitere Krankheitsentwicklung gestoppt werden, sofern bestimmte Stadien nicht schon überschritten sind. Dr. Clark nimmt eine große Zahl von Therapieerfolgen für

sich in Anspruch, die auf diesem Ansatz beruhen sollen.

Der Einwand dagegen kann bestehen bleiben, wonach Egel im Körper eine zu hohe ursächliche Bedeutung für das Entstehen von Krebskrankheiten zugeschrieben wird. Nach Professor Enderlein läuft bis zum vollen Ausbruch dieser Erkrankungen schon lange vorher ein ursächliches Geschehen mit Schadmikroben in elementar tieferen Bereichen des Organismus ab. Es ist nicht auszuschließen, daß das Auftreten von Egel im Körper gleich dem Auftreten von Pilzen - wie z. B. dem *Candida albicans* - als eine Folgeerscheinung in der Kette der Krankheitsstadien seit Beginn der cyclogenetisch-milieubedingten Aufwärtsentwicklung von Schadmikroben anzusehen ist. Ebenso kann das Auftreten von Egel als Folgeerscheinung nach allgemeiner Immunschwächung mit Schwächung des bioenergetischen Potentials aller Zellen angesehen werden, eine Auffassung, die öffentlich auch schon von einem in der Clark-Therapie bewanderten Arzt vertreten wurde.

Nach Dr. Clark stellt sich der Hauptparasit im Körper kranker Menschen als der Große Darmegel, der *Fasciolopsis buskii* dar. Aber auch der Große Leberegel (*Fasciola hepatica*), der Chinesische Leberegel (*Clonorchis sinensis*) und der Pankreasegel (*Eurytrema pancreaticum*) gelten als krankmachende Schädlinge. Dazu erscheinen aber die von der amerikanischen Ärztin für das Auftreten dieser Egel im Körper angeführten



Bedingungen zu einseitig und mager, obwohl auch Dr. Clark eine Ganzheitlichkeit alles Geschehens um Krankheit oder Gesundheit hervorhebt.

So geht die Ärztin beispielsweise nicht auf solche krankmachenden und diese Vorbedingungen sehr fördernden Einflüsse ein, wie die vielfachen Belastungen durch elektromagnetische Wechselfelder oder andere Strahlenbelastungen aus der Umwelt. Ungeachtet der bekannten Tatsache, daß diese Schadeinflüsse das Immunsystem und andere wichtige Grundfunktionen im Körper empfindlich schwächen, sieht Dr. Clark die Vorbedingungen für das Auftreten von Egel im Menschenkörper im wesentlichen nur im Stofflichen, das der Körper auf allen möglichen Wegen aufnimmt. Den eigentlichen Krankheitsbeginn sieht Dr. Clark immer in dem Seßhaftwerden von Parasiten im Körper. Demgegenüber ist bekannt, daß auch in der Lehre nach Professor Enderlein Parasiten im Körper eher als Indikatoren fortschreitender Krankheitsprozesse anzusehen sind, weniger als die eigentlichen Verursacher von Krankheiten, deren Vernichtung schon Heilung bedeutet. Diese Gegenüberstellung macht deutlich, wo in einer biologisch ganzheitlich orientierten Medizin der Hebel für eine wirkungsvolle, nämlich ursächliche Therapie anzusetzen ist.

Als Wegbereiter für das Gedeihen der Egel im Körper nennt Dr. Clark vorrangig den Isopropylalkohol und die Malonsäure, vor der Dr. Clark mit dem Hinweis warnt, daß sie auch in manchen Lebensmitteln, sogar in verschiedenen Früchten enthalten ist. Den schädlichen Isopropylalkohol hat die amerikanische Ärztin in manchen Gebrauchssubstanzen - so auch in Kosmetika - geortet, ebenso schädliche Lösungsmittel, die nach Aufnahme im Körper auch Wegbereiter für die Egel sein sollen. Bei den Untersuchungen an krebserkrankten Patienten lassen sich nach Dr. Clark

außer Egel fast immer auch eine dieser chemischen Schadsubstanzen oder sogar mehrere davon finden. Eine verhängnisvolle Rolle schreibt Dr. Clark auch Metallen im Körper zu, wie sie z. B. die Zahnmedizin für Füllungen und Prothesen verwendet. Gleichlaufend mit den Erkenntnissen vieler anderer ganzheitlich orientierter Mediziner sieht Dr. Clark zudem eine große Gefahr, die von wurzeltoten und beherdeten Zähnen ausgeht, welche in diesem Zustand immer weitere Krankheitsprozesse mit empfindlicher Immunkraftschwächung fördern. In ihrem Buch „Heilverfahren aller Krebsarten“ führt Dr. Clark eine große Zahl von weiteren Parasiten auf, nicht nur Egel, auf die sie das Entstehen ernster Krankheiten zurückführt. Das gilt auch für Schadstoffe, die in dem genannten Buch von der Ärztin als Wegbereiter für alle diese Parasiten ebenfalls in großer Zahl aufgeführt werden.

Es ist sicherlich nicht zu bezweifeln, daß es Dr. Clark mit ihrem Therapieansatz gelingt, durch das Unschädlichmachen von Parasiten der genannten Art deutliche Befindensverbesserungen bei den befallenen Patienten zu erzielen, die subjektiv wohl sogar als Heilung empfunden werden. Das wird noch unterstützt durch das Vermeiden und Ausleiten chemischer Schadsubstanzen im Rahmen der Clarkschen Therapie. In der verhängnisvoll fortlaufenden Kette der Stadien eines krankhaften Prozesses können mit dieser Therapie wichtige Kettenglieder außer Wirkung gesetzt werden. Ob ein Krebsgeschehen damit an den „Wurzelspitzen“ effektiv zur Ausheilung gebracht wird, kann fraglich sein, solange elementare Grundfunktionen des Organismus - einschließlich psychomentele Gegebenheiten - weiterhin gestört bleiben. Zu diesen weitgehend verborgenen Prozessen im Körperlichen gehören auch die Enderleinschen Wandlungsprozesse von der mikrobiellen Symbiose im

Körper der Patienten hin zum mikrobiellen Parasitismus.

Der medikamentöse Teil der Clark-Therapie, die auch in Deutschland bereits von einer Reihe von Behandlern - Ärzten wie Heilpraktikern - ausgeübt wird, stützt sich in der Hauptsache auf nur wenige Präparate, und zwar von der Art, die günstigerweise Zubereitungen aus Pflanzen darstellen. Vorrangiger Zweck dieser medikamentösen Therapie ist die Eliminierung der Parasiten im Körper der Patienten. Ganz im Vordergrund stehen dafür Tropfen einer Schwarzwalnußtinktur sowie Kapseln mit Zubereitungen aus Wermut (*Artemisia absinthium*) und aus Gewürznelken. Parallel zu dieser medikamentösen Therapie empfiehlt Dr. Clark die Behandlung mit einem kleinen elektrischen Gerät, einem sogenannten Zapper, mit dem sich der Patient mittels zweier Handelektroden verbindet, um so unfehlbare Schwachstromstöße bestimmter Frequenz zu empfangen, die den Parasiten außerhalb des Darmtraktes den Garaus machen sollen. Auch für eine Behandlung dieser Art nimmt die amerikanische Ärztin viele Therapieerfolge für sich in Anspruch.

Am 15. und 16. März dieses Jahres fand in Wiesbaden eine Clark-Therapie-Tagung statt, auf der mehrere Referenten, Ärzte, Heilpraktiker und andere, Stellung nahmen und dabei auch über eigene Praxiserfahrungen und Beobachtungen referierten. Erfolge mit der Clark-Therapie wurden hierbei ebenso angesprochen wie eine Ergänzungsbedürftigkeit dieser Therapie, wenn es um so ernste Erkrankungen wie Krebs geht. Es wurde zudem dargestellt und betont, daß der jeweilige bioenergetische und immunologische Zustand eines Patienten der entscheidende Parameter dafür ist, ob die von Dr. Clark beschriebenen Parasiten im Körper Fuß fassen und ihr schädliches Werk vollbringen können (Dr. Colditz). Auch ein in der SANUM-Therapie



erfahrener Referent, der Heilpraktiker Hans Barth, kam auf dieser Tagung mit einem vielbeachteten Vortrag zu Wort. Einige positive Erfahrungen besitzt auch dieser Behandler bereits mit der Clark-Therapie. Eine wesentliche Aussage seines Referates war jedoch, daß er bei der Therapie von Schwerkranken auch auf andere Methoden und Arzneimittel nicht verzichten könne. Hierzu stellte dieser Referent ausdrücklich die einschlägigen SANUM-Mittel in den Vordergrund.

Es kann sicher als eine Lehre der Natur angenommen werden, daß Egel, Würmer, Pilze, Schadmikroben und andere Parasiten sich natürlicherweise nur dann in einem Körper ausbreiten können, wenn sich in den Geweben und Körpersäften destruktive Prozesse abspielen, die vielleicht schon lange zuvor begonnen haben. Solche Prozesse können sich beispielsweise in einer bereits früh begonnenen Übersäuerung im

Gewebe mit Stau und Stockung definieren lassen. Auch in der freien Natur ist es ja so, daß Pilze und andere Parasiten sich dann einstellen, wenn ein pflanzliches Gebilde in einen Prozeß hin zum Absterben eingetreten ist oder der Boden der Pflanze krank ist. Somit ist für die Therapie von Mensch und Tier in erster Linie dafür Sorge zu tragen, daß Ausgewogenheit und Durchlässigkeit an der Basis hergestellt und erhalten werden. Keinesfalls vollzieht es sich so, daß ein bis dahin gesunder Mensch sich Egel oder Pilze einfängt, die allein nun den Krebs in ihm entstehen lassen. Ein Grundphänomen zum Krankheitsentstehen ist nach Enderlein bekanntlich die lange zuvor schon bestehende „Stausucht“.

Die Untersuchungsergebnisse und Erkenntnisse der amerikanischen Ärztin Dr. Clark haben für die biologisch-ganzheitlich orientierte Medizin sicher ihren Wert, auch ohne diese Ergebnisse als die Problemlösung

schlechthin zu bewerten. Es kann daher zugunsten der vielen chronisch kranken Menschen nur von Vorteil sein, daß dieses Wissens- und Erfahrungsgut mitintegriert wird in den Gesamtbestand der Erkenntnisse und Möglichkeiten der biologisch-ganzheitlich orientierten Medizin, wie es gleich anderen Behandlern auch der genannte Heilpraktiker Hans Barth bereits auf seine Weise realisiert hat. Mit einem solchen Integrieren gewinnt die biologische Medizin gegenüber der etablierten Schulmedizin einen weiteren Vorsprung, der sich gerade in dem besonderen Schwachpunkt dieser etablierten Medizin - die Therapie der chronischen Krankheiten - segensreich für viele kranke Menschen auswirken kann. Zu endgültigen und belegbar sicheren Aussagen über die Clark-Therapie allein bedarf es sicherlich noch einer längeren Beobachtung und breiteren Praxis; Chancen auch für künftige Therapieerfolge erscheinen aber jetzt schon realisierbar.